

Zeitwort

29.01.1972:

"Ein Kessel Bunt" hat Fernsehpremiere

Von Thomas Klug

Sendung vom: 29.01.2026

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2026

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

O-Ton von ein „Kessel Bunes“:

Autor:

Herbst 1989. Der „Kessel Bunes“, die große Samstagabend-Show des Fernsehens der DDR machte Schlagzeilen. D.h., die Sendung hätte Schlagzeilen gemacht, wären die Medien im Lande frei gewesen, ihre Inhalte selbst zu wählen. Sagte doch der Opernsänger Gunter Emmerlich zu Showmasterin Helga Hahnemann:

O-Ton von Gunter Emmerlich:

Tröste dich, Helga, wir sind heute nicht die einzige Fehlbesetzung in dieser Zeit.

Autor:

Und Frank Schöbel, ein über die Grenzen der DDR hinaus bekannter Unterhaltungskünstler sang dann auch noch:

O-Ton von Frank Schöbel:

Wir brauchen keine Lügen mehr.

Autor:

Wir brauchen keine Lügen mehr. 23. September 1989. Die DDR war noch die alte – mit Erich Honecker und Mauer. Aber es gärte. Die Flüchtlingszahlen stiegen und langsam trauten sich die Menschen, die in der Verfassung eigentlich garantierte Demonstrationsfreiheit in Anspruch zu nehmen, obwohl alle wussten, dass das nicht vorgesehen war. Wurde da der „Kessel Bunes, das Unterhaltungs-Flaggschiff des DDR-Fernsehens, plötzlich aufmüpfig? Besonders das Fernsehen stand unter strenger Beobachtung des SED-Politbüros. Aber „Fehlbesetzung“ und das besungene Ende von Lügen in einer Liebesbeziehung – das wäre unter normalen Umständen harmlos. Doch nicht in einem Land, in dem man über die Jahrzehnte darauf trainiert war, zwischen den Zeilen zu lesen und zu hören.

O-Ton von Frank Schöbel:

Wir brauchen keine Lügen mehr.

Autor:

„Ein Kessel Bunes“ Die erste Sendung wurde am 29. Januar 1972 im 1. Programm des DDR-Fernsehens ausgestrahlt – live. Ein Mix von allem, was zu künstlerischer Unterhaltung taugte: Sängerinnen und Sänger, Artisten, Zauberer und immer wieder das Fernsehballett. Und als besonderes Highlight: Ein Star oder eine Band aus dem Westen.

Musik: Spider Murphy Gang

Wir begrüßen herzlich unsere Gäste aus der BRD, die Spider Murphy-Gang

Autor:

Viele Prominente nahmen die Einladung zum Kessel Bunes an: Abba und Mireille Mathieu, Dalida und Katja Ebstein, Johnny Logan und Nana Mouskouri.

Beliebt aber war die Show von Anfang an auch wegen ihrer Moderatoren: Anfangs waren es „Die drei Dialektiker“, ein DDR-typisches Wortspiel: Je ein Moderator aus Sachsen, der Ostseeküste und aus Berlin mit dem jeweiligen Heimatdialekt. Doch diese drei wurden der Obrigkeit bald zu vorlaut:

O-Ton von der Gruppe „Die Drei Dialektiker“:

Haben wir einen zu großen Verwaltungsapparat? Nein, nur ein zu kleines Land.

Autor:

Nach 28 Ausgaben war damit Schluss. Fortan moderierten Prominente aus der DDR, aber auch aus der CSSR: Jiri Korn, Josef Laufer oder Helena Vondracova, die in Ostdeutschland recht bekannt waren. Der Humor wurde seltener und vor allem unverfänglicher. Die Zensoren waren strenger geworden. Als 1990 das Fernsehen der DDR abgewickelt wurde, gab man der Show aus dem Osten noch eine Chance im Ersten. Nach 16 Ausgaben war dann endgültig Schluss. Und vom Fernsehen der DDR hat nur noch eine Sendung im Gemeinschaftsprogramm der ARD überlebt:

Polizeiruf 110. Ein Sonntagskrimi, der Ost und West eint.